

Calmer Wochenblatt

№ 194.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Verkaufsstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Anfertigungspreis 10 Pf. pro Heft für Stadt u. Postort; außer Bezirk 12 Pf.

Montag, den 22. August 1910.

Bezugsr. i. d. Stadt 1/4 Bbl. m. Krägerl. Nr. 1.26. Postbezugsr. i. d. Orts- u. Nachbarortbezirk 1/4 Bbl. Nr. 1.26. im Fernverkauf Nr. 1.26. Bezahlung in Bähr. 20 Pf. in Bayern u. Reich 42 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Bad Liebenzell 20. Aug. Mit dem 4. September sollten die Konzerte der Kurkapelle ihr Ende finden. Da jedoch, wie sich jetzt übersehen läßt, um diese Zeit noch viele Kurgäste anwesend sein werden, so hat die Kurverwaltung beschlossen, diese Konzerte noch eine Woche fortzusetzen. Es wird also in den König Wilhelm-Anlagen bis 11. September Gelegenheit geboten sein, täglich 2 mal die Vorträge der Kurkapelle zu hören.

Tübingen 20. Aug. Gestern nachmittag fand ein junger Mann auf der Markung Lustnau beim Baden im Neckar die Leiche eines dem Arbeiterstande angehörenden Mannes. Nach erfolgter Bergung der Leiche wurde der Tote als der 1861 in Rübgarten geborene Maurer Köppler festgestellt. In seinem Notizbuch fanden sich die Worte: „Warum habt ihr mich ausgeschlossen, Gottes Rache über euch“. Es liegt anscheinend Selbstmord vor.

Rottenburg a. N. 21. Aug. Aus dem hiesigen Landesgefängnis ist in den letzten Tagen ein Gefangener entwichen, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, des Flüchtigen habhaft zu werden. Sein Fehlen wurde bemerkt, als ein früherer Aufseher die Meldung erstattete, den Flüchtigen in der Nähe der Weggentalkirche gesehen zu haben.

Reutlingen 20. Aug. Ein Schwindler, der es auf Geschäftsleute abzieht, treibt hier und in der Umgebung sein Unwesen. So telephonierte er im Namen eines hies. Fabrikanten um Auswahlforderungen in allen möglichen Gegenständen. Er telephonierte, er lasse die Sachen abholen, worauf ein Dienstmann erscheint, die Sachen in Empfang nimmt und dem Schwindler

übergibt, der damit verschwindet. Unter anderem bestellte er bei einer hies. Kleiderfirma Gummimäntel. Man traute aber der Sache nicht, sandte fünf Gummimäntel, schickte aber einen jungen Mann mit. Als der Schwindler an der bestellten Ecke die Mäntel in Empfang nehmen wollte, schöpfte er plötzlich Verdacht und nahm schleunigst Reißaus. Er wurde jedoch erkannt. Er ist ein vorbestrafter Mensch, Sohn eines angesehenen Fabrikanten in Dettingen. Die Polizei ist ihm auf der Spur. Da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß er seinen Trick auch anderswo probiert, so sei hiermit gewarnt.

Eßlingen a. N. 21. Aug. Der Aviatiker Glück in Altbach hat gestern wieder einen Versuch mit seinem Flugapparat unternommen, der zufriedenstellend ausgefallen ist.

Münsingen 20. Aug. Die Abschiedsfeier des Regierungsrats Binder, der zum Oberamtsvorstand nach Calw berufen worden ist, und dieser Tage sein neues Amt antreten wird, war namentlich aus den Bezirksorten sehr gut besucht und gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung für den Scheidenden. Den Reigen der vielen Reden eröffnete Stadtschultheiß Hörner mit herzlichen Begrüßungsworten. Er schilderte die großen Verdienste, die sich der Scheidende in Stadt und Bezirk Münsingen insbesondere bei der Durchführung einer ganzen Reihe von Wohlfahrtseinrichtungen erworben habe. Redner sprach dem Regierungsrat für all die Fürsorge, die Mühe und die Arbeit, die er während seiner achtjährigen Tätigkeit für Stadt und Bezirk, Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie geleistet hat, den Dank aus und schloß mit dem Wunsche, daß es dem Scheidenden in seinem neuen Wirkungskreis in Calw recht wohl ergehen und

daß er den Bezirk Münsingen nicht ganz vergessen möge. Oberamtsrichter Rothfelder schilderte die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Oberamt und dem Amtsgericht. Regierungsauffessor Wagner dankte im Namen der oberamtlichen Beamten für die wohlwollende Behandlung. Stadtpfarrer Leube hob die vielseitigen Verdienste des Scheidenden namens des gemeinschaftlichen Oberamts hervor. Im Auftrage des Ausschusses des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Münsingen sprach Schultheiß Mayer-Böttingen dem bisherigen Vorstände für seine umfassende Tätigkeit auf allen Zweigen der Landwirtschaft und seine Verdienste um den Verein den Dank aus und überreichte ihm als äußeres Zeichen des Dankes ein sehr hübsches Bild. Stadtrat Stemmerhayingen besang die Tüchtigkeit des Regierungsrats Binder in Versen. Stadtpfarrer Stöhr-Magolsheim sprach im Namen der katholischen Bezirksangehörigen: Der Scheidende sei bestrebt gewesen, den konfessionellen Frieden zu hegen und zu pflegen, auch in Zeiten, wo sich die Wolken trübten. Nach den Ausführungen weiterer Redner, darunter der Landtagsabg. Mülling, dankte Reg.-Rat Binder in längeren Ausführungen und mit herzlichen Worten für die ihm erwiesene Ehre. Bei der Erfüllung seiner Aufgaben habe er sich stets den Grundsatz zu eigen gemacht, daß der Beamte für das Publikum und das Publikum nicht für den Beamten da sei und daß er mit diesem Grundsatz gut gefahren sei, beweise ihm die heutige Kundgebung.

Steinheim O. A. Marbach 20. Aug. Die Grabungen in der Karl Sammet'schen Sandgrube nach Mammutüberresten unter Leitung von Dr. Dieterich vom Kgl. Naturalienkabinett in Stuttgart sind von gutem Erfolg begleitet und ziehen täglich einen großen Kreis von

Die Goldinsel.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Das alles spielte sich in viel kürzerer Zeit ab, als sich erzählen läßt. Es war bloß ein Augenblick; im nächsten sahen wir nur noch, wie die Piraten unter wildem Geschrei mit den Armen hinter uns her drohten und ihren Mast aufzustischen suchten.

So kurz die Zeit des Zusammenstoßes aber auch gewesen war, hatte ich doch gesehen, daß das Boot mehrere Wasserfässer und Säcke mit Proviant enthielt. Not hieran hatte den Anfall also nicht veranlaßt; er war ein richtiges Seeräuberstückchen.

Während all der Aufregung, die der Vorfall mit sich brachte, bewahrte der Kapitän eine eiserne Ruhe. Auch jetzt stand er noch, wie aus Stein gehauen auf der Reling und starrte in Gedanken versunken nach dem immer kleiner werdenden Boot.

Sind Sie verwundet? fragte ich, zu ihm tretend.

Er drehte sich langsam um und erwiderte, indem er gemächlich herabstieg:

Nein. Der Nordbube traf mich nicht. Es ist jetzt das viertemal in meinem Leben, daß auf mich geschossen wurde. Mag mein Ende sein wie es will, so viel scheint mir sicher, daß ich nicht durch die Kugel eines andern umkommen werde. Aber Schurken, doppelt destillierte Schurken waren sie alle miteinander, fuhr er, wieder nach dem Boot blickend, fort. Meine kleine Blanche wollten sie mir nehmen und uns allen die Hälse abschneiden! Ach, diese verruchten Bösewichter! Ja, so ein Schiffchen mit Weinen wie die eines Rennpferdes und dem harmlosen Aussehen eines ehrlichen Handelsschiffes hätte ihnen wohl gepaßt für ihr Geschäft. Und alle hätten sie kaltblütig massakriert, nur Sie nicht, Madam, vermute ich.

Doch nur, um Sie für ein schlimmeres Geschick aufzusparen, als der Tod für Sie gewesen wäre, wenn anders Ihr edles Aeußere Ihre Ansichten über diesen Punkt nicht Lüge strafe.

Mir wurde brühsiedeheiß bei diesen Worten, und schon hatte ich auf der Zunge, ihm sein unpaffendes Benehmen ernstlich zu verweisen, als er — die geballte Faust drohend nach dem Boot schüttelnd — grimmig auf-lachte: Haha, erschießen woltet Ihr mich, Ihr Nordbunde? Oho, meine Zeit ist noch nicht gekommen! Mein Werk ist noch nicht vollbracht! — Aber sehen Sie, wandte er sich plötzlich völlig ruhig und in ganz anderer Tonart zu mir: Falls der Schuß mich getroffen hätte, so würde meine Blanche jetzt ohne Führer sein, wenn Sie nicht an Bord wären. Es ist einmal nicht anders, ohne wenigstens zwei sachverständige Köpfe kann kein Ozeanshiff sein. Der mürrische, unverständige Affe, der Lush, weiß sich am kleinen Finger nicht Rat. Mit ihm allein wäre das Schiff sicher eine Beute der Piraten geworden. Na, fügte er mit seinem freudlosen Lächeln hinzu, die werden uns nicht mehr beunruhigen.

Damit schritt er in seiner plötzlichen Art davon, um wieder Ordnung auf dem Schiff zu schaffen, denn der Vorgang hatte alle Arbeit ins Stocken gebracht, und die Leute standen noch immer, das Ereignis lebhaft besprechend, in Gruppen umher. Auch für Fräulein Temple und mich bildete es jetzt das nächstliegende Gespräch, dann sagte sie:

Zweierlei weiß ich nun ganz genau. Das eine ist, daß Kapitän Braine wirklich total wahnsinnig ist, und das andere, daß er fest entschlossen ist, Sie an die Stelle des verstorbenen Maats zu setzen.

Ich gebe zu, stimmte ich bei, daß auch ich ihn jetzt für geistig trücker halte, als ich es bisher tat, denn sein Wesen und seine Sprache waren teilweise erschreckend. Was aber die Maatangelegenheit betrifft, so denke ich so: Ist er wirklich verrückt, so kann er bei seinen Berechnungen Fehler machen und uns wer weiß wohin führen. Deshalb halte ich es für alle Fälle notwendig, ihn in seinem Tun kontrollieren zu können. Das aber

Interessanten an. In den letzten Tagen wurde das Becken, ein Schulterblatt, Teile der Wirbelsäule, natürlich alles in riesigen Dimensionen, bloßgelegt, mit Holzwohle in großen Kisten verpackt und auch die kleinsten Abfälle sorgfältig gesammelt. Heute ist man nun, wie der „Postillon“ meldet, auch auf den Kopf gestoßen, der am Montag geborgen werden soll. Man hofft, das ganze Skelett dieses Riesentieres aufzufinden und dementsprechend erfolgen die Grabungen mit großer Sorgfalt und Vorsicht.

Tutlingen 20. Aug. Da durch das Scharfschießen der badiſchen Truppen in der Nähe von Neuhausen die Landwirte an den Erntearbeiten erheblich gehindert wurden, hat das badiſche Kommando den in Betracht kommenden Gemeinden Soldaten zu diesen Arbeiten in bankenswerter Weise zur Verfügung gestellt.

Ulm 20. Aug. Professor Rimmich hat für die Jahrhundertfeier eine sehr originelle Postkarte geschaffen. Auf ihr sieht man im Hintergrund den unausgebauten Münsterturm und einige von der Blau unterflossene Grabenhäuschen. Im Vordergrund streicht ein Ulmer Stadtsoldat in bedächtiger Weise ein in bayrischen Farben gehaltenes Schilderhäuschen schwarz-rot an. Darunter steht: Ulm wird württembergisch 1810. Die Karte gefällt allgemein und findet reißenden Absatz.

Ulm 20. Aug. Das Konkursverfahren gegen den Besitzer des hies. Warenhauses H. Tieg u. Co. Nachfolger, Hermann Robert, ist nach rechtskräftig bestätigtem Zwangsvergleich aufgehoben worden. — Die Bader'sche Löwenapothek ist vom bisherigen Besitzer Louis Bader an Apotheker Otto Maurer verkauft worden.

Ulm 20. Aug. Hier trieb sich ein Schwindler herum, der eine Anzahl Familien aufsuchte, während der Mann abwesend war, und der Frau oder dem Dienstmädchen eine Quittung über 2 M. aushändigte, worauf er sich den Betrag geben ließ. Die Quittung war mit der gefälschten Unterschrift eines hies. Bankiers versehen, der als Schatzmeister eines kaufmännischen Vereins zeichnete. Der Betrüger soll auch in anderen Städten den Schwindel verübt haben.

Bradenheim 20. Aug. Unter der Anteilnahme der Bevölkerung beging das Hart'sche Ehepaar das seltene Fest der diamantenen Hochzeit im Kreise von 4 Kindern, 25 Enkeln und Urenkeln. Namens des Königs überbrachte vormittags Stadtpfarrer Dr. Römer herzogliche Glückwünsche und ein Geschenk von 100 M. und im Namen der bürgerlichen Kollegien und der Stadtgemeinde drückte Stadtpfleger a. D. Wendel unter Ueberreichung eines Geldgesenks von 25 M. die Segenswünsche der Stadt aus.

Kleingartach OA. Bradenheim, 20. Aug. Im hiesigen Steinbruch der Gebr. Reimold-Mühlbach waren Palier Artur Ferdinand und Ludwig Rembold auf dem Maschinengerüst im Begriff, einen schweren Stein aufzuziehen, als das Gerüst in sich zusammenstürzte. Rembold konnte sich noch durch Abspringen retten, Palier Ferdinand jedoch wurde schwer verletzt. Er mußte im Fuhrwerk aus dem Steinbruch geholt werden.

Kirchhausen OA. Heilbronn 20. Aug. In der hiesigen Pfarrkirche drückte ein Dieb eine Fensterscheibe auf der Westseite der Kirche ein, öffnete einen Fensterflügel und nahm durch die Öffnung seinen Weg ins Innere der Kirche. Hierauf demolierte er mit Brechwerkzeugen die starke Türe des in die Mauer eingefügten Opferstodes. Die Beute dürfte nicht sehr groß sein. Auffallend ist, daß er die St. Antoniusopferbüchse, die er leicht hätte erreichen können, unberührt ließ. Er scheint durch die Tochter des Messners, die um 1/25 Uhr früh das Gebetläuten besorgt, in seiner unsauberen Arbeit gestört worden zu sein. Leider wurde die Tat, die schon in der Nacht vom Montag auf Dienstag erfolgt sein dürfte, erst heute vom Pfarrer wahrgenommen, so daß der Kirchendieb Zeit genug zur Flucht gefunden hat.

Reichenbach a. F. 20. Aug. Der schon seit mehreren Jahren in der Fabrik des Kommerzienrats Otto hier angestellte verheiratete Buchhalter Gottlob Schleicher wurde von dem in Ebersbach stationierten Landjäger wegen Unterschlagungen von, wie man hört, über 30 000 M. festgenommen und ans R. Amtsgericht nach Göppingen eingeliefert.

Gaildorf 21. Aug. Bei der anfangs dieses Monats in Unterrot abgehaltenen Viehschau trat die Vorzüglichkeit des Sumpurger Schlags im Gegensatz vor allem zum Simmentaler greifbar hervor. Bei 14 vorgeführten Rügen bezw. Farren ergab das Durchschnittsgewicht 1125 Pfd., die Widerristhöhe 132 cm, bei Kalbeln 981 Pfd. bezw. 126 cm Widerristhöhe. Tierzuchtinspektor Gutbrod aus Schweinfurt, der im Auftrag der bayrischen Staatsregierung das Gebiet sämtlicher Selb- und Rotviehzuchten in Deutschland bereist, um sich von deren Stand zu unterrichten, sprach sich im Hinblick auf diese Vorzüge dahin aus, daß Gaildorf bezüglich seiner Viehzucht bereits auf derselben Höhe stehe, wie sie die Besitzer des sogenannten Ellinger Viehs in Bayern mit ihren Tieren erreicht haben (die ebenfalls mit Franken gekreuzt werden). Die erzielten günstigen Resultate berechtigen aufs neue zu der Forderung, mehr Pflege und Erhaltung der Landschläge. Sie

schützen vor den dadurch entstehenden Nachteilen, daß anspruchsvolle Viehschläge auf geringen und nicht kalkhaltigen Boden verpflanzt werden. Um diesem vorzubeugen, ist vor allem unser Sumpurger Vieh geeignet.

Gschwend OA. Gaildorf 20. Aug. Nach einem kurzen, aber nächtlichen Gewitterregen spannte sich über dem nördlichen Nachthimmel ein mächtiger Mondregenbogen. Die Farben waren zwar wesentlich matter als bei einem Sonnenregenbogen. Doch hob sich die Erscheinung von dem dunkleren Abendhimmel scharf und hell ab, bis sie nach und nach verblaßte.

Friedrichshafen 21. Aug. Die Firma Carbonium G. m. b. H. in Offenbach a. M. beabsichtigt den Wiederaufbau der durch die Explosion am 19. Juli ds. Jrs. zerstörten Gebäude teile zum Zweck des Weiterbetriebs der Carbonium-Fabrik auf dem Areal der Luftschiffbau Zeppelin-Gesellschaft. Im Interesse größerer Sicherheit der Anlage ist die Verlegung der Akkumulatoren und der Rußsammler in besondere Gebäude geplant; auch sollen sonstige technische Verbesserungen in der Betriebseinrichtung getroffen werden. Die Ortsbauſchau hat sich zum Besuch dahin geäußert, daß sie über die Ursachen der Explosion und über das Ergebnis der bezüglichen Untersuchungen nicht unterrichtet sei und daher den Wiederaufbau der Fabrik auf dem alten Platz nicht befürworten könne, zumal da den hiegegen bereits erhobenen Einsprachen eine Berechtigung nicht abzuspochen sei. Auf alle Fälle müsse sie sich aus sicherheitspolizeilichen und ästhetischen Gründen dagegen aussprechen, daß die gefährlichen und unansehnlichen Akkumulatoren und Rußsammlergebäude noch näher an die Straße und die schon bestehenden Gebäude gelegt werden, als dies bisher schon der Fall sei. Der Gemeinderat trat dieser Erklärung der Ortsbauſchau bei. Ueber das Gesuch selbst entscheidet die Kreisregierung in Ulm.

Lettnang 21. Aug. Auf dem hiesigen Hopfenmarkt waren etwa 40 Hopfenhändler anwesend. In das Geschäft will aber trotzdem noch kein richtiges Leben kommen, da der Handel noch Zurückhaltung übt. Gefaust wird zur Zeit in den unteren Lagen zu 90—100 M. per Ztr., in den oberen Lagen werden 100—130 M. bezahlt.

Aus Baden 20. Aug. Die Sektion der Leiche des Bahnwärters Mutter in Warmbach ergab 9 Stiche, außerdem eine Anzahl kleinerer Wunden am Kopf von einem stumpfen Instrument. Einen tödlichen Messerstich hatte Mutter in unmittelbarer Nähe des Herzens erhalten. Die 22 Jahre alte ledige Tochter Luise

vermag ich nur, wenn ich diesem Manne gefällig bin und mit ihm zusammen arbeite.

Ach so; ich verstehe, nicht sie nachdenklich. Daran hatte ich nicht gedacht. Aber es ist doch ein schrecklicher Gedanke, sich in den Händen eines Verrückten zu wissen, den man fortwährend beobachten muß, um nicht noch weiter in ganz unabsehbares Unglück zu geraten. Gott, o Gott, wann werden unsere Leiden enden?

Ja, das weiß Gott allein. Jedenfalls aber werden Sie jetzt einsehen, daß unsere Sicherheit meine ganze Wachsamkeit erfordert, und Sie nicht mehr ärgerlich werden dürfen, wenn ich mich auf seine Bitte hin bereit erkläre, mit ihm die Sonne zu schießen, wie der Seemann sagt.

Sie sprechen gerade so, als ob Sie sich um meine Meinung etwas kümmern.

Na, ich dachte, Sie verstanden es doch recht gut, Ihrer Meinung Geltung zu verschaffen. In der Kraft, Ihrem Willen Nachdruck zu verleihen, haben, glaube ich, Ihre Augen nicht ihresgleichen.

Sie wollen doch nicht etwa mit mir zanken? sagte sie so sanft und mit einem Blick so voller Lieblichkeit, daß ich ganz wirt wurde und mein blutübergossenes Gesicht der See zuwenden wußte, um nicht erkennen zu lassen, was in mir vorging und wie mein Herz hämmerte. Ich vermochte ihr nur murmelnd zu antworten:

Wenn wir uns zanken, wird es meine Schuld nicht sein.

Es war wieder einmal ein Moment, wo ich unter dem faszinierenden Eindruck ihrer Augen fast die Besinnung verlor. Sehr gelegen kam es mir daher, als jetzt der Kapitän rief:

Herr Dugdale, könnte ich ein Wort mit Ihnen sprechen? und dadurch unser Gespräch abgebrochen wurde.

Mit Bergnügen, antwortete ich. Worauf sie sagte:

Ich werde inzwischen in die Kajüte gehen; hier ist es zu heiß. Sie kommen dann hinunter und erzählen mir, was er gewollt hat.

Als ich beim Kapitän anlangte, glaubte ich in seinem Gesicht eine

gewisse Verlegenheit zu erkennen. Ich hatte mir vorgenommen, ihm verstehen zu geben, daß er alles, worin ich ihm willfahren würde, nur als Gefälligkeit oder einen Ausdruck meiner Dankbarkeit anzusehen hätte. Dies wurde mir auch um so leichter, als er gewissermaßen zaghaft fragte, ob ich wohl mit ihm unsere Breite und Länge bestimmen würde.

Versteht sich, erwiderte ich freundlich. Gern, wenn ich Ihnen damit dienen kann.

Das schien ihn zu freuen, denn schmunzelnd nickte er: Da will ich gleich die Instrumente holen, und lief hinunter. Im Umsehen war er wieder da. Jeder nahm einen Sextanten und begann seine Arbeit.

Ich fand mich schneller zurecht, als ich gedacht hatte. Die Messung machte mir keinerlei Schwierigkeiten und ich handhabte das Instrument, wie wenn ich es täglich benützt hätte. Als wir fertig waren, bat er mich, in seine Kajüte zu kommen, um die Lage der Bark auszuarbeiten.

Der Wohnraum war klein, aber hell und freundlich. Seine Ausstattung bestand in einer Hängebetstiege, einem Tisch, auf dem eine halb aufgerollte Karte lag, mehreren Stühlen, einem mit Rissen belegten Kasten, einem Waschtisch, Chronometer, Kleiderrechen und zwei kleinen an der Wand befestigten Schränkchen, auf denen Bücher und verschiedene kleine Gegenstände lagen. Alles war in peinlichster Ordnung.

Wir setzten uns an den Tisch, wo er mir zunächst den gestrigen Kurs des Schiffes zeigte. Dann sagte er: nun wollen wir sehen, ob wir ein gleiches Fazit erhalten.

Keiner von uns sprach mehr ein Wort. Emsig vertieften wir uns in unsere Berechnungen. Ich kam mir vor wie seinerzeit auf dem Rabettenschulschiff. Ab und zu warf ich einmal einen Blick nach dem Kapitän. Sein tief auf das Papier gebeugtes Gesicht trug einen beinahe schmerzlichen Ausdruck, so, als ob die geistige Anstrengung ihm physische Pein verursachte. Wir wurden fast gleichzeitig fertig. Der Vergleich ergab, daß die Berechnung der Breite auf die Sekunde stimmte, in der Länge aber etwa um sieben Meilen differierte. Wir suchten nach dem Fehler.

bequemte sich endlich zu einem Geständnis, wonach sie ihrem Vater die tödlichen Stiche beigebracht habe. Sie wurde nach Lörrach ins Amtsgefängnis transportiert, während die beiden Söhne freigelassen wurden, da sie sich an den Missethaten nicht beteiligt haben. Gestern fand die Beerdigung des unglücklichen Opfers statt.

Frankfurt a. M. 21. Aug. Bei stillem Wetter flogen heute Jeannin, Lindpaintner und Lochner zum Ueberlandflug Frankfurt-Mannheim auf. Jeannin ist als erster um 7¹/₂ Uhr auf dem Flugplatz Mannheim gelandet. Er war um 6 Uhr in Frankfurt aufgestiegen und hatte eine halbe Stunde später in sehr ruhiger und sicherer Fahrt Mainz passiert. Lochner stieg 5.48 Uhr auf und landete nach 40 Minuten in Mainz. Um 6.25 Uhr setzte er die Fahrt nach Mannheim fort. Hinter Mainz mußte er jedoch nochmals landen und konnte erst nach einer Stunde wieder aufsteigen. Um 9¹/₂ Uhr landete er glatt in Mannheim. Lindpaintner startete kurz nach 6 Uhr und passierte Mainz etwa 7/8 Stunden später. Er mußte jedoch, wie das „Mainzer Tagblatt“ meldet, um 7¹/₂ Uhr wegen Motordefekts in Oppenheim landen.

Frankfurt a. M. 21. Aug. Der Flieger Lindpaintner, der wegen eines Motordefekts in Oppenheim hatte landen müssen, flog heute nachmittag nach dem Griesheimer Exerzierplatz zurück. Er führte in einer Höhe von 200 m einige wohlgeungene Schleifen über dem Platz aus und landete dann trotz heftigen Windes glatt unter dem Beifall des zahlreichen Publikums, unter dem sich auch Prinz Albert von Schleswig-Holstein, der Vorsitzende des Deutschen Fliegerbundes befand, der Lindpaintner beglückwünschte.

Berlin 20. Aug. Nach dem Muster des Bichtenrader Bombenattentats ist dem Eigentümer des Restaurants „Strauchwiese“ in Pankow ein Expressbrief zugegangen, in dem er aufgefordert wird, 500 M an einer bestimmten Stelle niederzulegen. Als letzter Termin war der gestrige Abend angegeben. In dem Briefe heißt es, in der Nähe der bezeichneten Stelle sei eine Blechbüchse vergraben, in die das Geld gelegt werden solle. Falls Anzeige erfolge, werde die ganze Familie in die Luft gesprengt werden. Tatsächlich wurde die Blechbüchse gefunden. Die Nachforschungen bewegen sich nach einer ganz bestimmten Spur.

Civitavecchia 20. Aug. Hier ist die Nachricht eingelaufen, daß ein Offizier, der in einem Aeroplan angekommen war und unter dem Jubel der Bevölkerung Bewegungen über der Stadt ausgeführt hatte, bei der Rückkehr zwischen Magliana und Pente Galera abgestürzt sei und dabei den Tod gefunden habe. — Der verunglückte Offizier ist der 27 Jahre alte Kavallerieleutnant Vival di Pasqual, der

einen eigenen Farmanzweibecker steuerte. Das Fahrzeugnis hatte er sich in Mourmelon le Grand erworben. Sein Antlitz ist bis zur Unkenntlichkeit entstellte, das Flugzeug ist zerstört.

Tromsø 20. Aug. Ein aus Spitzbergen hier eingetroffenes Schiff berichtet, daß alle vier Mitglieder der Siverfen'schen Walfischfänger-Expedition während ihrer Winterung am Nordkap von Spitzbergen an Skorbut gestorben seien. Drei der Leichen, die von Füchsen angegriffen gewesen seien, sind beerdigt worden. Die vierte Leiche sei nicht gefunden worden.

Die Fahrt des LZ 6 nach Baden-Baden.

Friedrichshafen 20. Aug. Die für heute vormittag geplant gewesene weitere Probefahrt des LZ 6 mußte unterbleiben, da die Windstärke in höheren Regionen bis zu 19 Sekundenmeter betrug und die Absicht, die Geschwindigkeit des neuen Luftschiffs zu messen, dadurch unmöglich gemacht war. Heute nachmittag fand dann die zweite Probefahrt statt, die, wie die erste außerordentlich befriedigte. Um 1¹/₃ Uhr stieg das Luftschiff auf und führte mehrere Rundfahrten über dem Bodensee aus. An der Fahrt nahm ausschließlich das Betriebspersonal unter Führung von Obergeringen Dürre teil. Um 4¹/₄ Uhr erfolgte die Landung. Eine weitere Probefahrt wird nicht mehr stattfinden, vielmehr wird noch das Eintreffen einiger Wetterberichte abgewartet werden, worauf, wenn diese günstig lauten, die Fahrt nach Baden-Baden entweder im Lauf der heutigen Nacht oder morgen in der Frühe angetreten wird, vorausgesetzt, daß die Witterungsverhältnisse günstig sind. Für die Fahrt nach Baden-Baden haben sich bereits Passagiere vormerken lassen.

Friedrichshafen 21. Aug. Die Fahrt des Luftschiffs LZ 6 nach Baden-Baden war vom denkbar schönsten Wetter begünstigt. In der Morgenfrühe des heutigen Sonntags, um 4¹/₂ Uhr, wurde auf dem Gelände der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft mit den Vorbereitungen zur Fernfahrt begonnen. Nachdem das Luftschiff zuvor noch eine Gasnachfüllung erhalten hatte, wurde es kurz nach halb 6 Uhr aus der Halle gezogen. Die Besatzung bestand aus dem Betriebspersonal unter Führung von Obergeringen Dürre, ferner Dr. Hugo Edener und als einzigem Passagier Fabrikant Scheufelen-Oberlenningen. 10 Minuten vor 6 Uhr stieg das Luftschiff bei leichtem Ostwind empor und schlug die Richtung dem See zu gegen Konstanz ein. Es herrschte in der Frühe schönes klares, wenn auch etwas kühles Wetter. Die Fahrt des Luftschiffs nach Baden-Baden ging auf dem direkten Wege Ueberlingen, Stockach, Tuttlingen, über die Höhen des Schwarzwalds hinweg in der

Richtung Triberg, Hausach durch das Rheintal. Um 10 Uhr 30 Min. traf das Luftschiff über Baden-Baden ein, es hatte also die etwa 200 km lange Strecke in 4¹/₂ Stunden zurückgelegt, das entspricht einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 45 km in der Stunde.

Baden-Baden 21. Aug. In unserer Bäderstadt zeigte sich heute ein außergewöhnliches Leben und Treiben; nicht allein der Umstand, daß heute ein großer Renntag ist, auch die Tatsache, daß der längst erwartete LZ 6 in der Luftschiffhalle in Baden-Dos seinen Einzug hält, hat ungeheure Menschenmassen hierher geführt. Auf den Dächern, vor allem aber auf den Anhöhen und in der Nähe der Luftschiffhalle in Dos hatten sich die Schaulustigen postiert, um das ungewohnte Schauspiel zu bewundern. Die nach Dos fahrenden Züge waren dicht besetzt. In Dos waren bei der Luftschiffhalle außer einer Unmenge von Zuschauern eine Anzahl besonders geladener Gäste, Stadträte und Stadtverordnete mit Oberbürgermeister Fiesler und Bürgermeister von Saint George und Aktionäre der Deutschen Luftschiffahrts-A. G. versammelt. Von der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft waren anwesend Direktor Colman, Prokurist Peter und Ingenieur Bay. Etwa um 10 Uhr wurde von der Halle aus das Luftschiff gesichtet. In Nebel gehüllt zeigte es sich in der Ferne; es zog rheinabwärts und man sah allmählich deutlich, wie das Schiff immer näher den Schwarzwaldbergen zusteuerte. Zwischen der Burg und dem Fremersberg machte es eine Schwenkung, um zwischen dem Sattel hinüber zur Bäderstadt zu lenken. Majestätisch kam es über die Krupp'sche Villa und als es sich Baden näherte, gab es seinen Gruß kund durch Verneigung. Es beschrieb einen Bogen um Baden herum gegen das alte Schloß zu; in sehr langsamer Fahrt steuerte es dann dem Ostal entlang nach der Luftschiffhalle zu. Die weiße Hülle des mächtigen Baus hell von der Sonne beglänzt, kam das Luftschiff der Halle näher, wo die zahlreich versammelte Menschenmenge in Hurra- und Hochrufe ausbrach. Durch Güte- und Täuscherschwanken wurden die Gondelinsassen begrüßt, die diese spontane Rundgebung lebhaft erwiderten. Der Luftkreuzer machte dann noch eine Bewegung gegen den Pfaffenheimer Wald, schwenkte wieder herum und ließ sich allmählich auf dem Fluggelände nieder. Als von der Gondel Stricke herabgeworfen wurden, stürzte alles nach der Landungsstelle; Hunderte von Händen griffen zu und es war wirklich eine impulsive Eingebung, die das Publikum veranlaßte, mit Hand anzulegen. Nach der Landung fand eine kurze Begrüßung durch Oberbürgermeister Fiesler statt. Nochmals ertönten laute Hochrufe, als das Luftschiff um 10³/₄ Uhr in die Halle gezogen wurde. Mit den Passagierfahrten wird sofort begonnen werden.

Nach einer Weile jedoch schrie er, mit der Faust auf den Tisch schlagend: Sie werden recht haben! Sie werden recht haben! Ich erkenne, daß Sie mit den Kniffen der Rechnung völlig vertraut sind, ich lasse die Ihrige gelten. Nun aber noch eins: Wenn ich auch schreiben kann, so geht es mir doch ziemlich schwer von der Hand und nimmt mir immer viel Zeit. Würden Sie auch das Loggbuch führen?

Das bedeutet also, lachte ich belustigt, daß Sie mich tatsächlich zu Ihrem ersten Maat machen wollen. Er schwieg ohne mich anzusehen.

Nun, fuhr ich fort, ich bin einem Gentleman — Bin kein Gentleman, unterbrach er mich.

Andert nichts in meiner Anschauung, sprach ich lächelnd weiter. Ich bin also, wollte ich sagen, immer gern gefällig, zumal wenn mich Dankbarkeit verpflichtet. Und um diese, wenigstens zu einem kleinen Teil, abzutragen, will ich tun, was in meinen Kräften steht, und Ihnen, soweit Sie mir vertrauen, in der Schiffsführung beistehen. Freilich muß ich aber daran die Bedingung knüpfen, daß Ihres Verhältnis für die Dome und mich nicht zu einem Hindernis wird, Ihr gasliches Schiff zu verlassen, sowie sich die erste Gelegenheit dazu bietet.

Er sah mich mindestens eine Minute stumm an, nickte mehreremale nachdenklich vor sich hin und erwiderte endlich: Darüber, Herr Dugdale, werden wir später sprechen.

Aber, guter Gott, Herr Kapitän, was soll denn das heißen? rief ich erregt. Ich verstehe Sie nicht. Sie können doch unmöglich die versteckte Absicht hegen, uns auf Ihrem Schiff festhalten zu wollen?

Wieder startete er mich eine Weile schweigend an, ehe er mit dumpfer Stimme wiederholte: Später, Herr Dugdale, später! Damit erhob er sich.

Dann wünsche ich zu wissen, entgegnete ich ebenfalls aufstehend, was Sie sich unter diesem „später“ denken.

Er saßte sich an die Stirn. Das weiß ich selbst noch nicht, muß

erst klar sehen und dazu reiflich überlegen. Bitte, verlassen Sie mich jetzt. Ich habe das Bedürfnis, allein zu sein.

Er machte dabei ein so schmerzdurchgrabenes Gesicht, daß ich inniges Mitleid für ihn empfand und es vorläufig aufgab, weiter in ihn zu bringen. Ich verließ ihn deshalb, ohne etwas zu sagen und begab mich zu meiner Gefährtin.

Sie war natürlich sehr neugierig. Ich erzählte ihr aber nur von dem ersten Teil meines Zusammenseins mit dem Kapitän und der Art, wie ich mich erboten hatte, ihm gefällig zu sein. Alles übrige verschwiege ich einstweilen, da es sie nur von neuem geängstigt und niedergedrückt haben würde, wenn ich ihr gesagt hätte, daß wir nicht mit dem Kopf durch die Wand könnten und kein Mittel besäßen, unsere Ueberführung auf ein anderes Schiff zu erzwingen, falls der Kapitän nicht wollte. Es wäre mir das auch gerade gegenwärtig um so schwerer geworden, als ich sie verhältnismäßig heiter antraf.

Wir gingen bald wieder auf Deck, wo der Kapitän inzwischen ein Sonnendach hatte aufspannen lassen, unter dem wir ziemlich den ganzen Nachmittag verbrachten. Sie war mitteilbarer als je und weichte mich in ihre ganzen Familienverhältnisse, Lebensgewohnheiten und Passionen ein, deren größte das Reiten war. Bei der Hehjagd der Meute zu folgen, war ihre höchste Wonne. In ihren Schilderungen immer lebhafter werdend, schien sie unsere Lage ganz zu vergessen. Aus allem konnte ich entnehmen, daß sie als einziges Kind ihrer Eltern sehr verwöhnt und verzogen war. Im stillen wunderte ich mich, daß ein so schönes und reiches Mädchen nicht schon längst geheiratet hatte. Wartete sie auf einen Mann, dessen Liebe sie zu erwidern vermochte, oder trachtete sie nach Rang und Titel? Oder hatte sie vielleicht kein Herz? Das konnte ich mir bei ihren Augen, die oft so viel Gefühl und Leidenschaft verrieten, nicht denken. (Fortf. folgt.)

Amtliche und Privatanzeigen.

R. Forstamt Enzklösterle. Nadelstammholz- Verkauf

im schriftlichen Aufstreich. Scheidholz aus sämtlichen Distrikten.

Forschen-Langholz: 331 Stück mit Fm. 11 I., 29 II., 68 III., 53 IV., 31 V., 9 VI. Klasse;

Forschen-Sägholz: 24 Stück mit Fm. 1 I., 10 II., 3 III. Klasse;

Tannen-Langholz: 1143 Stück mit Fm. 107 I., 145 II., 230 III., 144 IV., 144 V., 49 VI. Klasse;

Tannen-Sägholz: 223 Stück mit Fm. 116 I., 80 II., 11 III. Klasse.

Die bedingungslosen Angebote in ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozents der Taxpreise ausgedrückt sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift "Angebote auf Stammholz" bis spätestens Freitag, den 2. September, vormitt. 11 Uhr, beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im "Waldhorn" in Enzklösterle die Eröffnung der Angebote erfolgt. Abfahrtermin 1. Januar 1911. Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Im Vollstreckungswege verkaufe ich am Mittwoch, den 24. August, mittags 1 Uhr, gegen Barzahlung im Zimmer Nr. 8, Rathaus: **5 Bilder und 1 Spiegel.** Gerichtsvollzieher J. Biedermann, Calw.

Paket verloren.

Auf der Hummelsberger Höhe oberhalb Grustmühl ist ein Paket in braunem Papier (enthaltend einen Rasterapparat) liegen geblieben. Der Finder wird gebeten, dasselbe im Compt. ds. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Gesucht wird auf 1. September ein tüchtiges

Mädchen

nicht unter 17 Jahren bei gutem Lohn nach auswärtig.

Näheres bei Frau Schätzle, Badstr.

Jüngeres Mädchen

wird tagsüber zu einem Kind gesucht. Zu erfr. im Compt. ds. Bl.

Eine schöne 5zimmerige

Wohnung

mit Veranda, Badezimmer und Zubehör ist auf 1. Okt. zu vermieten. Von wem sagt die Red. ds. Bl.

Bäcker-Gesuch.

Ein jüngerer Bäckergehilfe kann sofort eintreten bei

Chr. Zug, Bäckermeister, Badstraße.

Calw.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich am Mittwoch, den 24. August (Bartholomäus-Feiertag) vormittags von 9 Uhr und nachmittags von $\frac{1}{2}$ Uhr an, auf dem Brühl gegen Barzahlung folgendes:

Gärgeschirre von 12-20 Hektoltr., **Bierfässer** von 3-15 Hkt., eine größere Partie **Bierfässer** von 10-50 Etr., **Weinfässer**, bereits neu, von 3-7 Hkt., eine größere Partie neue **Fässer**, rund und oval, von 30-300 Etr., 1 **Fuhrfah** mit oder ohne **Wagen**, 1 **Bierpumpe** mit noch neuen **Schläuchen**, 1 **Pichelfel** und sonst noch verschiedenes.

Liebhaber sind eingeladen.

Fr. Schechinger.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines einfachen, sowie eines doppelten Einfamilienhauses in Bad Liebenzell sind nachverzeichnete Bauarbeiten in Altdorf zu vergeben.

Grab-, Maurer- und Betonarbeiten, Steinhauer-, Zimmer-, Blechner-, Dachdecker-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmiede-, Maler-, Platten- und Terrazzo-, Installations- und Tapezierarbeiten, Eisen- und Rolladen-Lieferung, elektr. Lichtanlage, elektr. Klingelleitung, Pinolenunterlage.

Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriftungen liegen auf meinem Büro in Bad Liebenzell zur Einsicht auf und sind Angebotsformulare gegen Erstattung der Umdruckkosten von da zu beziehen. Dieselben werden nicht versandt.

Die ausgefüllten Formulare (Angebote) sind bis längstens **Mittwoch, den 23. August, nachm. 4 Uhr**, einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Bad Liebenzell, den 18. August 1910.

Bauwerkmeister Geist,
Architekt.

Altdulach.

Die Unterzeichneten setzen ihr gut eingerichtetes

Cement-Dachplattengeschäft

am **Mittwoch, den 24. August,**
nachmittags 4 Uhr,

dem Verkauf aus.

Mast & Volz.

Kaufsliebhaber können das Geschäft jederzeit einsehen und wollen sich wenden an **Maith. Volz, Maurer** in Altdulach.

Viele Anerkennungen!

Fettprozentige Allgäuer Limburger

hell und feinschnittig, $\frac{3}{4}$ reif und sehr haltbar, versendet in Kisten von 40-60-80 Pfd., das Pfd. zu 34 Pfg. franko.

Prima feinen fetten Stangen-Limburger in Kisten von 60-80 Pfd., das Pfd. zu 38 Pfg. franko.

Guten schmackhaften Schweizerkäse von 25-50 Pfd. zu 68 Pfg. franko. Probekolli ca. 12 Pfd., das Pfd. 6 Pfg. mehr.

Adam Oettle, Kirchheim-Teck (Württbg.)

Von Edition Teich

Musikalische 20 Pfg.-Bibliothek

sind jetzt weitere 100 Nummern von 201-300 erschienen.

Vorrätig à 20 Pfg. per Nummer in der

Buchhandlung von Friedr. Häussler,

Telephon 61, Obere Marktstrasse.

Mittlere Wohnung wird für ruhige Familie ohne Kinder zu Oktober oder November gesucht.

Offerten unter S. H. 4177 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

==== Frisch eingetroffen: ==== gesunde Kartoffeln

bei

D. Herion.

Im Winter

gibts für den Nachtschicht nichts besseres als eingemachte Früchte, welche man selbst nach **Dr. Oetker's** Rezepten bereitet hat. Seit 20 Jahren bewährt. Rezepte umsonst in den Geschäften, welche **Dr. Oetker's Salicyl (Eiamache-Hülfe)** führen oder postfrei von

Dr. A. Oetker,

Bielefeld.

Wohnungs-Gesuch mit Lagerplatz.

Per 1. Oktober evtl. 1. Januar wird eine Wohnung mit ca. 5 Zimmern, sowie ein Lagerplatz event. auch mit größerem Schuppen zu mieten gesucht. Schriftl. Offerten sind an die Red. ds. Bl. unter No. 300 erbeten.



Guterhaltenes
Sofa

(Divan), sowie einen

Ovaltisch

hat im Auftrag abzugeben

Gustav Widmann,
Tapeziergeschäft.

Most

hat zu verkaufen

Eenzried 3 deutschen Kaiser, Unterreichenbach.



3 Stück schöne junge schwarze

Spitzer

hat zu verkaufen

Chr. Flit, Althengstett.

Einen 1jähr. weißen, sehr wachsamem

Spitzerhund

hat im Auftrag zu verkaufen

Richard Mogler,
Hirsau.

Bühler Frühweitschgen

ebenso gut als Spätzweitschgen, vortrefflich zum Einmachen, per Pfd. 14 J ab hier, hat abzugeben **C. E. Schmidt, Obstkulturen, Lauffen a. N.**

In der Druckerei d. Bl.

sind vorrätig zu haben:

Rechnungsblanquettes,
Quittungen,
Wechsel,
Schul- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge,
Packetadressen gummiert,
Anhängezettel.

